



Abendmusiken  
in der Predigerkirche

Heinrich  
Ignaz Franz  
von Bibern

Soprano: Ulrike Hofbauer

Alto: Lisa Lüthi

Tenore: Jakob Pilgram

Basso: Christian Villiger

Cornetto: Frithjof Smith, Gebhard David

Trombona: Simen van Mechelen,

Christian Braun, Joost Swinkels

Violino: Regula Keller, Johannes Frisch

Viola: Katharina Bopp

Viola da gamba: Brian Franklin

Violone: Armin Bereuter

Tiorba: Julian Behr

Organo: Francesco Pedrini

Sonntag 8. Mai 2016, 17 Uhr

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte



## Heinrich Ignaz Franz von Bibern

Geboren **1644** in Wartenberg (Stráž pod Ralskem) in Nordböhmen (Tschechien), als **Heinrich Pieber**, Sohn des „Schützen“ (Wachmanns?) Martin Pieber:

„Den 12 (August 1644) *Baptisatus est Hennericus filius Martini et Mariae Piebers Schützens alhie ...*“.

Zur Schulzeit ist kaum etwas bekannt. Vermutlich erhält Heinrich Musikunterricht vom Wartenberger Organisten Wiegand Knöffel († 1675). Wartenberg liegt im Herrschaftsbereich der **Grafen von Liechtenstein-Kastelkorn**; Beschäftigung bei Hof und Förderung von dieser Seite sind nachweisbar. Vermutlich besucht Heinrich das Jesuitengymnasium in Troppau (Opava). Die zusätzlich angenommenen, betont katholischen Vornamen **Ignaz** und **Franz** sind vielleicht im Zusammenhang mit der jesuitischen Erziehung dort zu sehen.

In der berühmten Bibliothek in Kremsier (Kroměříž) finden sich Noten, die auf Kontakte Bibern zum dortigen Kapellmeister **Pavel Vejvanovský** (1633/39 -1693) ab etwa 1663 hindeuten. Ein Studium Bibern bei **Johann Schmelzer** (1623-80) in Wien kann vermutet, aber nicht zweifelsfrei belegt werden.

Vor 1668 ist Biber einige Zeit im Dienst des Fürsten Johann Seyfried von Eggenburg in Graz. **Ab 1668** (oder auch schon früher?) dient er dem musikliebenden Bischof **Karl II von Liechtenstein-Kastelkorn** (1623-95) in Kremsier.

1670 soll Biber im Zusammenhang mit dem Kauf neuer Streichinstrumente zu Jakob Stainer in Absam (nahe Innsbruck) reisen; er kehrt allerdings nicht, wie vorgesehen, zurück sondern geht an den Salzburger Hof, sehr zum Ärger des Bischofs. Bei der Suche nach Ersatz für den „entwichenen Biber“ beklagt Karl sich bei Johann Schmelzer in Wien, beschreibt dabei die Fähigkeiten Bibern: „*es hat der entwichene Biber den*

*Violin, Bass und Viola da gamba gespielt, noch zimblicher gestalt auch etwas componirt ...*“

Die Sache wird schlussendlich gütlich geregelt, allerdings erst nach Jahren; im Sinne einer Versöhnung schickt Biber immer wieder Kompositionen nach Kremsier.

**Ab 1670** bis zu seinem Tod **1704** dient Biber am Hof der Salzburger Fürstbischöfe, zuerst unter dem musikinteressierten **Maximilian Gandolf Graf von Kuenburg** (1622-87), danach unter **Johann Ernst Graf von Thun und Hohenstein** (1643-1709). Kapellmeister ist **Andreas Hofer** (1628-84); in den Jahren 1678-87 ist zudem **Georg Muffat** (1653-1704) als Domorganist angestellt. Auch sonst ist die Hofkapelle aussergewöhnlich stark besetzt.

**1672** heiratet Biber die Bürgerstochter Maria Weiss: „*Anno 1672 Maius 30 Sponsus Nobilis Dominus Henricus Franciscus Piber Celsissimi Principis nostri Cubicularius ... / Sponsa Virtuosa Virgo Maria Weissin Salisburgensis ...*“

Der Aufstieg Bibern in der Hofhierarchie, vom *Cubicularius* (Kämmerer) bis zum Kapellmeister (1684) und schliesslich 1692 zum *Dapifer* (Truchsess) lässt sich an Hand seiner Veröffentlichungen verfolgen:

**1676** *Sonatae tam Aris, quam Aulis servientes ... Henrico J. F. Biber, Musico & Cubiculario ...*

**1680** *Mensa Sonora / die Klingende Taffel ... durch Hainrich J. F. Biber ... Vice-Capellmaistern ...*

**1681** *Sonatae, Violino Solo ... ab Henrico I. F. Biber ... Capellae Vice-Magistro ...*

**1682/83** *Fidicinium Sacro-Profanum ... Henrico J. F. Biber / Capellae Vice-Magistro*

**1693** *Vesperae Longiores ac Breviores ... Henrico Francisco de Bibern ... Dapifero ac Capellae Magistro ...*

**1696** *Harmonia Artificioso-Ariosa ... Ab Henrico J. Francisco à Bibern ... Dapifero ac Capellae Magistro ...*

Biber hat mit seiner Frau Maria († 1725) elf Kinder; davon erreichen nur vier das Erwachsenenalter. Die Söhne **Anton Heinrich** (1679-1742) und **Karl Heinrich** (1681-1749) werden beide Musiker; Karl folgt 1714 als Vize-Kapellmeister, 1743 als Kapellmeister in Salzburg dem Vater nach.

Die Töchter **Anna Magdalena** (1677-1742) und **Maria Theresia** (1683-?) werden ebenfalls musikalisch erzogen. Biber verschafft Magdalena einen (nur Adeligen vorbehaltenen) Platz im Benediktinerinnen-Konvent Nonnenberg in Salzburg. Eine Aufnahme ist schwierig; den Ausschlag gibt schliesslich die aussergewöhnliche musikalische Begabung Magdalenas.

1695 ist der Benediktiner Historiker und Musikliebhaber Karl Meichelbeck einige Zeit in Salzburg; in seinem *Diarium* beschreibt er die Altstimme Magdalenas. Die Bemerkung ist wohl auch als Kompliment gemeint: Es „*singt die Tochter des Herrn Biber, die so gar nichts Weibliches in Stimme, Art und Gestik hat. Man hätte schwören können, dass da ein Mann singt.*“

1696 wird die „*woll Edl gebohrne Jungfraw Maria Anna Magdalena von Bibern*“ eingekleidet, dabei „*das Amt von S: Henrici* (die *Missa Sancti Henrici*) gesungen, die *Hoff-Music* hat musiciert Herr Capellmeister von Bibern.“





Paul Seel (1642-95),  
Erzbischöflicher  
Münzstecher in Salzburg:

**Porträt des 36-jährigen  
Heinrich Biber,**  
verwendet in den *Sonatae,*  
*Violino Solo ...* 1681

*HENRICUS I. F. BIBER ...  
ARCHIEPI. SALISBURG:  
CAPELLAE VICE-MAGISTER  
AETATIS SVAE XXXVI.  
ANNORUM*



>  
Melchior Küsel (1626-84),  
Augsburg:  
**Festmesse im Salzburger Dom  
zum 1100-jährigen Bestehen des  
Erzstifts Salzburg, 1682**

Kolossalbarock:  
Im Chor zwei, dazu auf  
den Emporen vier weitere  
Musikerguppen

<  
Johanna Sibylla Küsel (1650-  
1717), Augsburg:  
**Der Domplatz in Salzburg  
Hoff-Blatz.**  
*Die Vordere Facciata der  
Hochfürstl. Thumb-Kirchen ...*







Johann Heinrich Schönfeld / Bartholomäus Kilian, Augsburg:

**Maximilian Gandolf Graf von Kuenburg** (1622-87):

1655-65 Bischof von Lavant (Kärnten), 1565-70 Bischof von Graz-Seckau,

**1668 Erzbischof von Salzburg:** *Anno 1668 ... electus Archiepiscopus et Princeps Salisburgensis ...*

Der mindestens 46-jährige ist auffallend jung dargestellt; flankiert wird er von Familienmitgliedern, die ebenfalls in Salzburg residierten: Michael von Kuenburg (1514-60), 1554-60 Erzbischof, und Georg von Kuenburg (1530-87), 1580 Koadjutor, 1586 Erzbischof.

<

**Saltzburg**

in: *Topographia Bavariae ...* Matthäus Merian, Frankfurt a. M. 1644

<

Christoph Lederwasch (1651-1705), Salzburg:

**Prozession zum 1100-jährigen Bestehen des Erzstifts Salzburg 1682:**

*Eigentliche Abbildung der Procession, so den 18. Octobris im Jahr Christi 1682, von Urhebung aber des Ertz-Stifts Salzburg im Ailffhundertten Jahrs-lauff ... gehalten worden.*

# VESPERÆ Longiores ac Breviores

Unacum  
**LITANIIS  
LAURETANIS**

A IV. Vocibus  
II. Violinis } in Concerto.  
Et II. Violis

Additis 4. Vocibus in Capellâ, atq; tribus Trombonis ex Ripienis desumendis ad Libitum.

AUTHORE  
**HENRICO FRANCISCO  
de BIBERN,**

**Celsissimi ac Reverend<sup>mi</sup> Principis  
& Archi-Episcopi Salisburgensis &c. &c. Dapifero  
ac Capellæ Magistro**

In lucem data Anno MDC XCIII.



SALISBURGI,  
Ex Typographæo Joannis Baptistæ Mayr, Typographi  
Aulico-Academici.

VESPERAE Longiores ac Breviores  
Unacum LITANIIS LAURETANIS  
A IV. Vocibus / II. Violinis / Et II. Violis  
in Concerto / Additis 4. Vocibus in  
Capellâ, atq; tribus Trombonis ex  
Ripienis desumendis ad Libitum.

Authore **Henrico Francisco de Bibern,**  
Celsissimi ac Reverendissimi Principis  
& Archi-Episcopi Salisburgensis &c. &c.  
**Dapifero ac Capellæ Magistro ...**  
Salzburg 1693

**Dapifer:** Truchsess, ein von Biber seit  
1692 bekleidetes, in der Hofhierarchie  
an 11. Stelle rangierendes Ehrenamt,  
vor **Capellæ Magistro** (18. Stelle).



Das Wappen Heinrichs von Bibern,  
entsprechend der 1690 vom Kaiser  
verliehenen Erhebung in den  
„Rittermässigen Adelsstand“, mit  
zwei Bibern im Schild und ein mit  
der Notenrolle dirigierender Biber als  
Helmzier:

*Ne precor affingas nigri mihi Nominis  
umbram / Candida nam semper,  
claraque Castor amat.  
Mach mich nit Schwartz / ich warne dich  
Dan klar und Redlich liebe ich.*

**HENRICUS FRANCISCUS DE BIBERN  
CELSISSIMI AC REVERENDISSIMI  
PRINCIPIS ET ARCHIEPISCOPI  
SALISBURGENSIS DAPIFER  
AC CAPELLÆ MAGISTER**

## Biber – Abendmusik

Heinrich Ignaz Franz Biber von Bibern, so sein offizieller Name, ist uns bis zum heutigen Tage als Violin-Virtuose vertraut. Als solcher begann er seine Karriere auch 1666 oder 1668 am Hof des Fürstbischofs Karl Liechtenstein-Kastelkorn in Olmütz. Aber schon 1670 kehrte er von einer Reise zum Geigenbauer Jacobus Stainer in Innsbruck unerlaubter Weise – „*insalutate hospite*“ – nicht mehr zurück. Wahrscheinlich ging er von dort direkt nach Salzburg an den Hof des musikliebenden Erzbischofs Max Gandolph Graf von Kuenburg, wo er sich bessere Bedingungen für sein berufliches Fortkommen versprach. Erst 6 Jahre später bittet Biber seinen früheren Dienstherrn um eine offizielle Entlassung aus dessen Diensten. Offensichtlich mit Erfolg, denn 1678 wurde er in Salzburg zunächst zum Vizekapellmeister und 1684 als Nachfolger Andreas Hofers zum Hofkapellmeister ernannt. In dieser Funktion gehörte es zu seinen wichtigsten Aufgaben, die kirchliche Liturgie des Salzburger Domes mit Musik, also mit geistlichen Werken zu versorgen. Ungeachtet dessen gibt es aus jener Zeit kaum gedruckte Werke, weder von ihm noch von seinem Amtskollegen, dem Hoforganisten Georg Muffat, der ebenfalls 1678 in den Dienst des Salzburger Hofes getreten war. Eine wichtige Ausnahme stellen die *Vesperae* von 1693 dar, eine Sammlung von Stundengebeten, die im Salzburger Druckhaus Mayr erschienen. Dies hatte mehrere Gründe. Zum einen war Max Gandolph Graf von Kuenburg

1687 gestorben, und sein Nachfolger Johann Ernst Thun war alles andere als ein Liebhaber der Instrumentalmusik wie sein Vorgänger. Musik sollte bei ihm nur zur Repräsentation und im Gottesdienst ihre Wirkung entfalten. Dazu paßt hervorragend der erste Druck mit kirchenmusikalischen Werken aus dem Jahre 1693, die *Vesperae Longiores ac Breviores*. Aber es war nicht nur ein Werk, das hervorragend in die Salzburger Kirchenmusik paßte, zumal es besonders gut für „Chorregenten an Stiftskirchen und Kollegiatsstiften, wo das Stundengebet gehalten wurde und man über eine wohlbestellte Kirchen- und Chormusik verfügte,“<sup>1</sup> geeignet war. Es gab noch einen weiteren Anlaß für dieses Werk. Mit diesem Druck feierte Biber, unterstützt vom Verleger und seinen Musiker-Kollegen, den „*Musici Archi-Episcopales Salisburgenses*“, seine Nobilitierung zum Truchseß im Jahre 1690. „*Auf den edlen und ausgezeichneten Familiennamen des edlen Herrn Autors*,“ lautet die Überschrift zum Huldigungsgedicht, das dem adligen Wappen (s. Abb.) folgte und noch vor dem Widmungstext Bibers zu stehen kam. In diesem Gedicht wird Kastor besungen, der mit seinem Bruder Polydeukes der Sage nach von Zeus „als Sternzeichen der Zwillinge an den Himmel versetzt“<sup>2</sup> wurde, wobei Kastor deshalb im Mittelpunkt, steht, weil dies die griechische Übersetzung von „Biber“ ist.

1 Heinrich Franz Biber 1644-1704. Musik und Kultur im hochbarocken Salzburg, hg. von Petrus Eder und Ernst Hintermaier, Salzburg 1994, S. 198.

2 Heinrich Franz Biber 1644-1704, S. 186.

Die Werke stehen im von Johann Joseph Fux so genannten „gemischten Styl [...], da bald eine, zwey, drey und mehrere Stimmen mit untergemischten Instrumenten concertiren, bald im vollen Chor sich hören lassen.“<sup>3</sup> Wie sein Salzburger Amtskollege, der Hoforganist Georg Muffat in seiner *Ausserlesenen mit Ernst und Lust gemengten Instrumental-Music* von 1701 ein solistisches „Terzet“ verlangt, fordert auch Biber in seinen *Vesperae* ein sehr virtuoses Solistenquartett neben Chor und Streicherensemble, wie es wohl in den Klöstern in Salzburg vorhanden gewesen sein muß. So wirkte Bibers Tochter, die er wohl selbst musikalisch ausgebildet hatte, im Kloster Nonnenberg, in das sie 1696 feierlich durch die Aufführung von Bibers *Missa S. Henrici* unterstützt, aufgenommen wurde, „13 Jahre lang im Kloster als Regens chori und ‚Kapellmeisterin‘, spielte neben der Violine die Viola d’amore und schlug die Pauken.“<sup>4</sup> Dort findet sich auch noch heute das von ihrem Vater für sie verfaßte *Singfundament*, Zeugnis ihrer musikalischen Ausbildung. Lange, sehr virtuos gearbeitete kontrapunktische Partien des Solistenquartetts wechseln mit großen, homophon gearbeiteten Tutti-Partien, die wiederum von den Streichern mit gleicher Virtuosität begleitet und aufgelockert werden. So setzt das

3 Johann Joseph Fux, *Gradus ad parnassum, oder Anführung zur Regelmäßigen Musikalischen Composition*, aus dem Lateinischen übersetzt von Lorenz Mizler, Leipzig 1742, S. 192.

4 Ernst Hintermaier, „Heinrich Franz Biber und die Musik in Salzburg“, in: *Heinrich Franz Biber. Kirchen und Instrumentalmusik*, hg. von Gerhard Walterskirchen, Salzburg 1997, S. 31.

„**Dixit Dominus**“ vollstimmig mit dem Tutti ein, um dann die einzelnen Verse von den Solisten, nur begleitet von den Streichern, vortragen zu lassen. Erst im 8. Vers setzt das Tutti wieder ein, um sehr aufgeregt zu verkünden, wie der Herr am Tag seines Zorns Könige zerschmettert. Darauf berichten wieder die Solisten im doppelten, sehr virtuos gestalteten Kontrapunkt und nur vom Basso continuo begleitet, wie er die Nationen richten wird. Erst das abschließende „Gloria Patri“ bringt das Ripieno wieder zusammen, aus dem heraus die Gesangssolisten eine große Schlussfuge entwickeln, die schließlich vom Tutti aufgenommen wird.

Im „**Beatus vir**“ führt der Solobass einen Triosonatensatz an, dem die anderen Stimmen im kontrapunktischer Auflockerung folgen. Erst im Mittelteil löst sich der Baß von seiner Rolle und wird zum solistischen Partner der anderen drei Stimmen, selber vom Basso continuo gestützt. Allein das „**Laudate Dominum**“ verbleibt im chorischen Verbund, der im Mittelteil, einem ausdrucksvollen Adagio, das Erbarmen, das „*Misericordia eius*“ ausmalt, um dann im jubelnden Gegeneinander von Streicher- und Sängchor das „Gloria Patri“ zu feiern. Diese Vielfalt der Gestaltungsmittel, die in allen Stücken wiederzufinden ist, macht die *Vesperae* zu einem reichen konzertanten Erlebnis.

Eingebettet sind die Stücke zum einen in drei Stücke von Komponisten aus dem lokalen Umfeld. So ist **Rupertz Ignaz Mayr** von 1685 bis 1706 an der kurfürstlichen Hofkapelle

Maximilians II. Emanuels in München tätig, und **Kaiser Leopold I.** gehört in die Reihe der begabten Komponisten und Musikliebhaber am Kaiserhof des 17. Jahrhunderts, der schon als Knabe vom Organisten des Wiener Stephansdoms, Wolfgang Ebner, Unterricht erhielt. Biber durfte ihm 1676 in Linz und 1686 in Laxenburg seine Violinsonaten vorspielen, was ihm eine wertvolle Gnadenskette eingebracht. Und **Johann Stadlmayr**, der im Januar im Mittelpunkt einer Basler Abendmusik gestanden hatte, war bis zu seinem Tode 1648 Hofkapellmeister am kaiserlichen Hof in Innsbruck gewesen. Die Antiphon entstammt seinen *Antiphonae Vespertinae* (Innsbruck 1636). Mit diesen drei Stücken bekommt man einen guten Eindruck von der kirchenmusikalischen Situation in Österreich, wie sie Biber zu Beginn seiner Komponistenkarriere vorgefunden hatte.

Aber diese Abendmusik würde keinen umfassenden Eindruck von Bibers kompositorischen Fähigkeiten vermitteln, wenn nicht auch Instrumentalmusik eingebunden wäre. Bibers möglicherweise erstes Konzert in Nonnenberg begann 1694 zunächst mit einer Messe, die von den Hofmusikern aufgeführt wurde, worauf „Biber selbst mit zwei anderen Musikern *„auf den lieblichen Instrumenten mit zwei Geigen, Viol: d' Amor genannt“* vor der klösterlichen Gemeinschaft musizierte,<sup>5</sup> – eben *„tam aris quam aulis servientes,“* also Musik, die sowohl für Altäre wie für herrschaftliche Höfe dienlich war.

5 Ernst Hintermeier, „Heinrich Franz Biber und die Musik in Salzburg“, S. 31 f.

Die heutige Abendmusik wird eröffnet mit einer Sonate des italienischen Violinvirtuosen **Antonio Bertali**, der zunächst in seiner Heimatstadt Verona festes Mitglied der *Accademia Filharmonica* war, bevor er 1625 an den Wiener Hof wechselte, wo er schließlich 1649 zum Hofkapellmeister ernannt wurde, ein Amt, das er bis zu seinem Tode im Jahre 1669 ausübte. Seine Stücke sind deutlich dem kontrapunktischen Ideal des frühbarocken Triosonatenatzes verpflichtet, indem er zwei Streicher gegen zwei Bläser jeweils mit B.c. gegeneinander setzt, wobei die Stimmen gegen Schluß hin immer virtuoser ausgestaltet werden. Biber selbst greift in seiner Sonata aus dem Zyklus *Sonatae tam aris quam aulis servientes*, also Sonaten, die sowohl für Altäre wie für herrschaftliche Höfe dienlich sind, auf das gleiche Modell zurück, führt aber die Gruppierung wesentlich virtuoser bis zur realen Fünfstimmigkeit. Diese Sammlung ist denn auch der erste Druck, den Biber 1676 seinem neuen Dienstherrn in Salzburg widmete, *„um die Treue [fides] im Spiel der Saiten [fidibus] wiederzugeben und sie nicht nur mit dem Klang für kurze Zeit, sondern dauerhaft wirksam zu erweisen.“*<sup>6</sup>

Beschlossen wird das Konzert mit dem **Magnificat** aus den *Vesperae*, in dem die Virtuosität so weit geht, daß im Verlauf des Stückes alle vier Solostimmen, also auch der Baß mit den Streichern um die

6 Von C.B. bearbeitete Übs. der Widmungsrede aus dem Stimmbuch von 1676 von Erich Schenk in: Heinrich Ignaz Franz Biber, *Sonatae tam aris quam aulis servientes (1676)* (= DTÖ 106-107), Graz 1963, S. 157.

Wette singen, bevor im „Gloria“ alle Stimmen in einer großen Schlußfuge vereint werden. Es sind solche Aufführungen wie diese Abendmusik in der Basler Predigerkirche, die den Kirchenkomponisten Biber im Bewußtsein der Nachwelt

gleichberechtigt an die Seite des Instrumentalvirtuosen rücken.

Christian Berger,  
Freiburg

## **Antonio Bertali**

(1605–69)

### **Sonata Secunda**

Manuskript: *SONATAE DUAE: Prima / 2: Violini / 3: Violae / Con Violone et Organo / Secunda / 2: Violini / 2: Cornetti / 2: Tromboni / Con Violone et Organo. / D: Sigr: Antonio Bertali*

1677 Kremsier (Kroměříž), vermutlich durch Pavel Josef Vejvanovský (1633/39–1693), Trompeter und Kapellmeister unter dem Fürstbischof Karl Liechtenstein-Kastelkorn (1624–95). Heute in der Bibliothek Arcibiskupský zámek Kroměříž.

Besetzung: Violino I/II, Cornetto I/II, Trombona I/II, Continuo (Violone, Organo)

## **Rupert Ignaz Mayr**

(1646-1712)

### **Domine ad adjuvandum**

Aus: *PSALMODIA BREVIS AD VESPERAS TOTIUS ANNI / à 4. Vocibus Concertantibus, 2. Violinis Necessarijs, 3. Violis vel Trombonis / et 4. Ripienis ad libitum pro pleno Choro, Cum Duplici Basso continuo, Singulari studio elaborata / à RUPERTO IGNATIO MAYR, Schardingano Bojo, Reverendiss. ac Celsiss. S. R. I. Principis Frisingensis Capellae Magistro ... Augsburg 1706*

Besetzung: SATB, Violino I/II, Trombona ( / Viola) I-III, Continuo

Text: Officium Beatae Mariae / Psalm 69, 2

Domine ad adjuvandum me festina.  
Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc,  
et semper, et in saecula saeculorum.  
Amen. Alleluia.  
Laus tibi Domine  
Rex aeternae gloriae.

Eile Gott mich zu erretten / Herr mir  
zu helffen. Ehre sei dem Vater und dem  
Sohn und dem Heiligen Geiste /  
Wie es war im Anfang / jetzt und  
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen. Alleluia.  
Lob sei Dir / Herr / König der  
ewigen Herrlichkeit.



Canto in Concerto.

**D**ixit Dominus Do mi no me - o fe de à dextris  
 meis do nec ponam inimicos donec ponam inimicos tu - os scabel lū sca-  
 bel lum pe - - - dum tuorum Dominus à  
 dextris à dextris tuis confregit :/: :/: :/: :/: :/:  
 :/: :/: in die i ræ suæ reges confre - git confregit :/:  
 :/: :/: :/: :/: :/: :/: in die i ræ suæ reges  
 s. judicabit :/: in na tio nibus in natio  
 nibus in natio

A nibus

# Dixit Dominus

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores Unacùm LITANIIS LAURETANIS /*

*A IV. Vocibus / II. Violinis / Et II. Violis / in Concerto / Additis 4. Vocibus in Capellâ, atq; tribus Trombonis ex Ripienis desumendis ad Libitum.*

*Authore Henrico Francisco de Bibern, Celsissimi ac Reverendissimi Principis & Archi-Episcopi Salisburgensis &c. &c. Dapifero ac Capellae Magistro ... Salzburg 1693*

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Organo / Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad libitum.

Text: Psalm 109 (110); Übersetzung: Martin Luther, 1545

Dixit Dominus Domino meo, sede a  
dextris meis, donec ponam inimicos  
tuos scabellum pedum tuorum.  
Virgam virtutis tuae emittet Dominus  
ex Sion: dominare in medio inimicorum  
tuorum.

Tecum principium in die virtutis tuae,  
in splendoribus sanctorum: Ex utero  
ante luciferum genui te.  
Iuravit Dominus et non poenitebit eum:  
Tu es sacerdos in aeternum secundum  
ordinem Melchisedech.

Dominus a dextris tuis, confregit in  
die irae suae reges.  
Judicabit in nationibus, implebit ruinas;  
conquassabit capita in terra multorum.  
De torrente in via bibet: propterea  
exaltabit caput.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Der Herr sprach zu meinem Herrn /  
Setze dich zu meiner Rechten / Bis ich  
deine Feinde zum Schemel deiner Füße  
lege. Der Herr wird das Scepter deines  
Reichs senden aus Zion / Herrsche vnter  
deinen Feinden.

Mit dir ist das Königtum am Tage  
deiner Macht / im Glanz der Heiligen.  
Aus dem Schoß habe ich dich vor dem  
Morgenstern gezeugt.  
Der Herr hat geschworen / vnd wird  
jn nicht gerewen / Du bist ein Priester  
ewiglich / nach der weise Melkisedek.

Der Herr zu deiner Rechten / Wird  
zeschmeissen die Könige / zur Zeit seines  
Zorns. Er wird richten vnter den Heiden.  
Er wird grosse Schlacht thun / Er wird  
zeschmeissen das Heubt vber grosse  
Lande. Er wird trincken vom Bache auff  
dem Wege / Darumb wird er das Heubt  
empor heben.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste / Wie es war im  
Anfang / jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

# Confitebor tibi, Domine

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores ...* Salzburg 1693

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad libitum.

Text: Psalm 109 (110); Übersetzung: Martin Luther, 1545

Confitebor tibi, Domine, in toto  
corde meo, in consilio justorum, et  
congregatione. Magna opera Domini:  
exquisita in omnes voluntates ejus.

Jch dancke dem Herrn von gantzem  
Hertzen / im Rat der Fromen / vnd in der  
Gemeine. Gros sind die Werck des Herrn.  
Wer ir achtet / der hat eitel Lust dran.

Confessio et magnificentia opus ejus,  
et justitia ejus manet in saeculum saeculi.  
Memoriam fecit mirabilium suorum,  
misericors et miserator Dominus.

Was er ordnet / das ist löblich vnd  
herrlich / Vnd seine Gerechtigkeit bleibet  
ewiglich. Er hat ein Gedechtnis gestiftet  
seiner Wunder / Der gnedige vnd  
barmhertzige Herr.

Escam dedit timentibus se; memor erit  
in saeculum testamenti sui.  
Virtutem operum suorum annuntiabit  
populo suo.  
Ut det illis haereditatem gentium.  
Opera manuum ejus veritas et judicium.

Er gibt Speise denen so jn fürchten /  
Er gedencket ewiglich an seinen Bund.  
Er lesst verkündigen seine gewaltige  
Thatten seinem Volck / Das er jnen gebe  
das Erbe der Heiden. Die Werck seiner  
Hende sind warheit vnd recht /

Fidelia omnia mandata ejus, confirmata  
in saeculum saeculi, facta in veritate  
et aequitate.  
Redemptionem misit populo suo;  
mandavit in aeternum testamentum suum.

Alle seine Gebot sind rechtschaffen.  
Sie werden erhalten jmer vnd ewiglich /  
Vnd geschehen trewlich vnd redlich.  
Er sendet eine Erlösung seinem Volck /  
Er verheisset / das sein Bund ewiglich  
bleiben sol.

Sanctum et terribile nomen ejus.  
Initium sapientiae timor Domini;  
intellectus bonus omnibus facientibus  
eum: laudatio ejus manet in saeculum  
saeculi.

Heilig vnd hehr ist sein Name /  
Die furcht des Herrn ist der Weisheit  
Anfang. Das ist ein seine klugheit / wer  
darnach thut / Des lob bleibet ewiglich.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste: Wie es war im  
Anfang, jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Sonata VIII a cinque

Aus: *Sonatae, Tam Aris, quam Aulis servientes, dedicatae Celsissimo ac Reverendissimo Principi ac Domino, Domino MAXIMILIANO GANDOLPHO, Ex S. R. I. Comitibus de Khüenburg, Archiepiscopo Salisburg. ... Ab Authore Henrico J. F. Biber, Musico & Cubiculario ejusdem ...*  
Salzburg 1676

Besetzung: Violino I/II, Viola I-III ( / Viola, Viola da gamba, Continuo)

## Beatus vir

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores ...* Salzburg 1693

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad Libitum.

Text: Psalm 111 (112); Übersetzung: Martin Luther, 1545

Beatus vir qui timet Dominum:  
in mandatis ejus volet nimis.  
Potens in terra erit semen ejus;  
generatio rectorum benedicetur.  
Gloria et divitiae in domo ejus, et  
justitia ejus manet in saeculum saeculi.  
Exortum est in tenebris lumen rectis:  
misericors, et miserator, et justus.

Jucundus homo qui miseretur et  
commodat; disponet sermones suos  
in judicio: quia in aeternum non  
commovebitur.

In memoria aeterna erit justus; ab  
auditione mala non timebit.  
Paratum cor ejus sperare in Domino,  
confirmatum est cor ejus;  
non commovebitur donec despiciat  
inimicos suos.

Dispensit, dedit pauperibus; justitia ejus  
manet in saeculum saeculi: cornu ejus  
exaltabitur in gloria.

Peccator videbit, et irascetur; dentibus  
suis fremet et tabescet: desiderium  
peccatorum peribit.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Wol dem / der den Herrn fürchtet /  
Der grosse Lust hat zu seinen Geboten.  
Des Same wird gewaltig sein auff  
Erden / Das Geschlecht der Fromen  
wird gesegnet sein. Reichthum vnd die  
Fülle wird in jrem Hause sein / Vnd jre  
Gerechtigkeit bleibet ewiglich.  
Den Fromen gehet das Liecht auff  
im Finsternis / Von dem Gnedigen /  
barmhertzigem / vnd gerechten.  
Wol dem der barmhertzig ist / vnd gerne  
leihet / Vnd richtet seine Sachen aus / das  
er niemand Unrecht thue. Denn er wird  
ewiglich bleiben / Des Gerechten wird  
nimer mehr vergessen. Wenn eine Plage  
komen wil / so fürcht er sich nicht / Sein  
Hertz hoffet vnuerzagt auff den Herrn.  
Sein Hertz ist getrost vnd fürcht sich  
nicht / Bis er seine Lust an seinen  
Feinden sihet.  
Er strewet aus / vnd gibt den Armen /  
Sein Gerechtigkeit bleibet ewiglich /  
sein Horn wird erhöhet mit Ehren.  
Der Gottlose wirds sehen / vnd wird  
jn verdriessen / Seine Zeene wird er  
zusammen beissen / vnd vergehen / Denn  
was die Gottlosen gerne wolten / das ist  
verloren.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste ...

# Laudate pueri

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores* ... Salzburg 1693

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad Libitum.

Text: Psalm 112 (113); Übersetzung: Martin Luther, 1545

Laudate, pueri, Dominum;  
laudate nomen Domini.  
Sit nomen Domini benedictum  
ex hoc nunc et usque in saeculum.  
A solis ortu usque ad occasum  
laudabile nomen Domini.

Lobet jr Knecht des Herrn / Lobet den  
Namen des Herrn. Gelobet sey des Herrn  
Name / Von nu an bis in Ewigkeit.  
Von Auffgang der Sonnen bis zu jrem  
Nidergang / Sey gelobet der Name  
des Herrn.

Excelsus super omnes gentes Dominus,  
et super caelos gloria ejus.  
Quis sicut Dominus Deus noster,  
qui in altis habitat, et humilia respicit  
in caelo et in terra ?

Der Herr ist hoch vber alle Heiden /  
Seine Ehre gehet so weit der Himel ist.  
Wer ist wie der Herr vnser Gott /  
Der sich so hoch gesetzt hat. Vnd auff  
das Nidrige sihet / Jn Himel vnd Erden.

Suscitans a terra inopem, et de stercore  
erigens pauperem: ut collocet eum cum  
principibus, cum principibus populi sui.  
Qui habitare facit sterilem in domo,  
matrem filiorum laetantem.

Der den Geringen auffrichtet aus dem  
Staub / Vnd erhöhet den Armen aus dem  
Kot. Das er jn setze neben die Fürsten /  
Neben die Fürsten seines Volcks. Der die  
Vnfruchtbare im Hause wonen macht /  
Das sie ein fröliche Kindermutter wird.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste: Wie es war im  
Anfang / jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

## Laudate Dominum

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores* ... Salzburg 1693

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad Libitum.

Text: Psalm 116 (117); Übersetzung: Martin Luther, 1545

Laudate Dominum, omnes gentes;  
laudate eum, omnes populi: Quoniam  
confirmata est super nos misericordia  
ejus, et veritas Domini manet in  
aeternum.

Lobet den Herrn alle Heiden / Preiset  
jn alle Völcker. Denn seine gnade vnd  
warheit / Waltet vber vns in Ewigkeit.

Gloria Patri, et Filio, et Spiritui Sancto:  
sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste / Wie es war im  
Anfang / jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Antonio Bertali

### Sonata à 5

Manuskript, 2. Hälfte 17. Jh.: Di Anthonio Bertalj. ... / Violino. o. Cornetto ... / Trombon. ... o Viola / Organo, Düben-Sammlung, UB Uppsala. 6 kurze Sonaten;  
Besetzung: Violino I/II (oder Cornetti), Viola I-III (oder Tromboni), Organo / Continuo

## Leopold I

(1640–1705)

### Ave maris stella

Manuskript, Österreichische Nationalbibliothek, Mus. 16049

Text: Marienhymne, 8. Jh.

Besetzung: SATB, 5 Streicher, Continuo

Ave maris stella, Dei mater alma,  
Atque semper Virgo, Felix coeli porta.  
Sumens illud Ave, Gabrielis ore,  
Funda nos in pace, Mutans Evre nomen.

Solve vincla reis, Profer lumen coecis:  
Mala nostra pelle, Bona cuncta posce.  
Monstra te esse matrem, Sumat per te  
preces, Qui pro nobis natus, Tulit esse  
tuus.

Virgo singularis, Inter omnes mitis,  
Nos culpis solutos, Mires fac et castos.  
Vitam prresra puram, iter paratum,  
Ut videntes Jesum Semper collretemur.

Sit laus Deo Patri, Summo Christi decus,  
Spiritui Sancto, Tribus honor unus.  
Amen.

Meerstern, sei gegrüsst, Gottes hohe  
Mutter, allzeit reine Jungfrau, selig Tor  
zum Himmel! Du nahmst an das AVE  
aus des Engels Munde. Wend den Namen  
EVA, bring uns Gottes Frieden.

Lös der Schuldner Ketten, mach die  
Blinden sehend, allem Übel wehre,  
jeglich Gut erwirke. Zeige dich als  
Mutter, denn dich wird erhören, der  
auf sich genommen, hier dein Sohn zu  
werden.

Jungfrau ohnegleichen, gütige vor allen,  
uns, die wir erlöst sind, mach auch rein  
und gütig. Gib ein lautres Leben, sicher  
uns geleite, dass wir einst in Freuden  
Jesus mit dir schauen.

Lob sei Gott dem Vater, Christ, dem  
Höchsten, und dem Heiligen Geiste:  
dreifach eine Preisung. Amen.

## Johann Stadlmayr

(1575-1648)

### Salve Regina

Aus: *ANTIPHONAE VESPERTINAE / ALMA REDEMPTORIS. AVE REGINA. REGINA COELI. SALVE REGINA. CUM TRIBVVS LITANIIS LAVRETANIS. DVABVS Salutationibus Angelicis.* /

à 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. *Cum Basso ad Organum. Authore Ioanne Stadlmayr.* ... Innsbruck 1636

Besetzung: A 5. Instrumenti ò Voce. / Cantus, 4 Instrumenti.

Text: Marianische Antiphon, 11. Jh.

Salve, Regina, mater misericordiae;  
vita, dulcedo et spes nostra, salve.

Ad te clamamus, exsules filii Evae.

Ad te suspiramus, gementes et flentes  
in hac lacrimarum valle.

Eia ergo, advocata nostra, illos tuos  
misericordes oculos ad nos converte.

Et Jesum, benedictum fructum ventris tui,  
nobis post hoc exsilium ostende.

O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei begrüßt, o Königin, Mutter der  
Barmherzigkeit, unser Leben, unsre  
Wonne, unsere Hoffnung, sei begrüßt!

Zu dir rufen wir, verbannte Kinder Evas.  
Zu dir seufzen wir trauernd und weinend  
in diesem Tal der Tränen.

Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,  
deine barmherzigen Augen wende uns zu  
und nach diesem Elend zeige uns Jesus,  
die gebenedeite Frucht deines Leibes.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau  
Maria!

## Magnificat

Aus: *VESPERAE Longiores ac Breviores ...* Salzburg 1693

Besetzung: SATB, Violino I/II, Viola I/II, Continuo. Cornetto I/II, Trombona I-III ad libitum.

Text: Lukas 1, 46-55; Übersetzung: Martin Luther, 1545

Magnificat anima mea Dominum.

Et exultavit spiritus meus  
in Deo salutari meo.

Quia respexit humilitatem ancillae suae.  
Ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes.

Quia fecit mihi magna, qui potens est,  
et sanctum nomen eius.

Et misericordia eius a progenie in  
progenies timentibus eum.

Fecit potentiam in brachio suo,  
dispersit superbos mente cordis sui.

Deposuit potentes de sede et exaltavit  
humiles. Esurientes implevit bonis et  
divites dimisit inanes.

Suscepit Israel puerum suum,  
recordatus misericordiae suae.

Sicut locutus est ad patres nostros,  
Abraham et semini eius in saecula.

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.

Sicut erat in principio et nunc et semper  
et in saecula saeculorum. Amen.

Meine Seele erhebt den Herrn.

Und mein Geist frewet sich Gottes  
meines Heilandes. Denn er hat seine  
elende Magd angesehen / Sihe / von  
nun an werden mich selig preisen alle

kinds Kind. Denn er hat grosse Ding  
an mir gethan / der da Mechtig ist /  
und des Namen heilig ist. Und seine

Barmhertzigkeit weret immer für  
vnd für / Bey denen die in fürchten.

Er ubet gewalt mit seinem Arm /  
Und zurstrewet die Hoffertig sind in ires  
hertzen Sinn. Er stösset die Gewaltigen  
vom Stuel / Und erhebt die Elenden.  
Die Hungrigen füllet er mit Güttern /  
Und lesst die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit /  
Und hilfft seinem diener Jsrael auff.

Wie er geredt hat vnsern Vetern /  
Abraham und seinem Samen ewiglich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und  
dem Heiligen Geiste: Wie es war im  
Anfang / jetzt und immerdar und von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte**

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *GGG Basel*, die *Irma Merk Stiftung*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, die *Sulger-Stiftung*, die *Stiftung Bau & Kultur*, die *Scheidegger-Thommen Stiftung*, die *Ernst Göhner Stiftung* sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

### **Organisation**

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,  
Brian Franklin, Anselm Hartinger, Regula Keller*

### **Weitere Informationen**

[www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch)

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel  
061 274 19 55 / [info@abendmusiken-basel.ch](mailto:info@abendmusiken-basel.ch)

### **Bankverbindung**

Abendmusiken in der Predigerkirche,  
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel

Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

### **Nächstes Konzert:**

## **Johann Caspar Kerll**

Sonntag 12. Juni 2016, 17 Uhr,  
Predigerkirche Basel

Programm **Heinrich Ignaz Franz Biber:**

Jörg-Andreas Bötticher

Einführungstext: Christian Berger, Freiburg

Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking

Musikalische Leitung: Francesco Pedrini